

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
sehr geehrte Jury,  
verehrte Gäste,  
liebe Freunde der Bühne links der Bina,

## Vom unverschämten Glück, Theater zu spielen

Es muss ein dunkler Dezemberabend in der Vorweihnachtszeit 1989 gewesen sein, als sich im Pfarrhof von Eberspoint ein paar Kindergarten-Mütter, Nachbarn und flüchtige Bekannte einfanden, um ein Theaterprojekt für ein privates Sommerfest einzustudieren. Neugierige und Mutige, die noch nie Theater gespielt hatten, zum Teil noch nie ein Theaterstück auf einer Bühne gesehen hatten, kamen da zusammen.

Es wurde einmal in der Woche geprobt. Wenn das Auto kaputt gegangen war, wenn das Kind Windpocken hatte oder wenn im Fernsehen ein wichtiges Fußballspiel übertragen wurde, fiel die Probe natürlich aus. Im Frühsommer kam es dann tatsächlich zu einer Aufführung. Das Gefühl danach, es geschafft zu haben – allem „ich kann das nicht“, allem „ich traue mich nicht“ zum Trotz – machte glücklich! Machte stolz und selbstbewusst und goss ein Fundament der Zusammengehörigkeit. Ließ eine Ahnung wachsen, dass da noch ganz, ganz anderes Potenzial in einem schlummerte: „Nächstes Mal mache ich es noch viel, viel besser“!

Und tatsächlich: die Truppe dieser unterschiedlichen Menschen beschloss, weiter zu machen. In Haarbach bei der Bräu-Fanny bewarb man sich um einen Vorstellungsraum. Es kam zu einer Besprechung vor Ort mit fünf älteren Herren des dortigen Feuerwehrvereins, die zu entscheiden hatten, ob wir eine Chance bekämen. Zwei Frauen (!), eine Fränkin und eine Preußin stellten sich vor, baten um die Erlaubnis, den alten, verstaubten Tanzboden über der Gaststätte zum Theaterspielen nutzen zu dürfen. Die Herren waren sehr misstrauisch. Aber wir kriegten sie rum!

Wieder wurden wir belohnt mit einer Flut des Glücks beim Spielen. Und nach den Vorstellungen wagten wir sogar, mit einem Hut in der Hand am Ausgang zu stehen! Zum ersten Mal konnten wir Bretter, Schrauben, Stoffe, Plakate und Briefmarken aus unserer Gemeinschaftskasse bezahlen... Was für ein Glück!

Und dann – vielleicht das unverschämteste Glück, dass uns in 30 Jahren widerfahren konnte – kaufte uns Evelyn Bauer ein eigenes Theater! Der wunderschöne Vierseithof in Litzelkirchen wurde unser Zuhause! Jetzt hatten wir einen richtigen, eigenen Proben- und Vorstellungsraum, eine richtige Garderobe, ein richtiges Klo und sogar einen richtigen Karten-Vorverkauf bei der Buchhandlung Koj! Ein unfassbares Glück! Wir waren frei und wieder...

glücklich!

Es begann eine großartige Zeit! Bühnenbild, Musik, Technik, Maske, Kostüm und Öffentlichkeitsarbeit bekamen eigene Ressorts. Und wir trauten uns weiter, als Laien die großen Texte von Shakespeare, Molière und Goldoni in Niederbayern vorzutragen und verkauften Eintrittskarten – die Zuschauer kamen! Sie fanden den Weg zu unserem abgelegenen Theaterchen, das zwischen Pferdeweiden, der Bundesstraße und der Bina lag.

Jedes Mal, wenn sich ein neuer Mitspieler bei uns vorstellte, fragte ich: „Was kannst du besonders gut? Singen? Tanzen? Turnen? Sprachen? Ein Instrument...?“ Da ja kein Mitspieler eine professionelle Ausbildung im Schauspiel hatte, da alle „nur“ Laien waren, spielten sie ihre Rollen mit ihren Fähigkeiten und Vorlieben. Gerne setzte ich auch ihre mitgebrachten Dialekte ein... Neben bayrisch gab es unter anderem fränkisch, sächsisch, berlinerisch, schwäbisch, saarländisch und ostfriesisch. Und immer wusste ich ganz genau: nur wenn meine Spieler gerne spielen, wenn sie glücklich in der Truppe sind, werden sie mir und dem Ensemble die Treue halten und weiterhin ihre Zeit, Leidenschaft und Mühe investieren. Und *sie* wussten, dass sie nur dadurch, dass sie ohne Gage spielten, nur für's Glück, eine Kleinkunsthöhle am Leben erhielten, deren professionelle Künstler bezahlt werden konnten, weil das Ensemble im Sommer die Kasse gefüllt hatte.

Und schließlich war es ein großes Glück, dass das Ensemble 2006 im Gasthaus in Leberskirchen eine neue Bühne fand, weiter ein interessiertes Publikum hat und weiter spielen kann.

Glück – damit und deswegen besteht das Ensemble der Bühne links der Bina in diesem Jahr seit 30 Jahren! Unglaublich! Und dass ich die Jahre, die ich Euch begleitet habe, glücklich war, möchte ich heute betonen und auch, dass ich euch für diese Zeit sehr dankbar bin.

Seit fast 10 Jahren beobachte ich Eure Produktionen nun aus Italien und bin gespannt auf Eure weitere Entwicklung. Zeit wird's, dass Ihr Glücklichen diesen schönen Kulturpreis der Stadt Vilsbiburg bekommt! Ich danke der Jury und gratuliere dem ganzen Ensemble ganz herzlich!

Eure Anja